

# Stadtverordnetenversammlung Stadt Cottbus / město Chóšebuz



## Antrag

Antrags-Nr.: AT-033/21

öffentlich  nichtöffentlich

Antragsteller: DIE LINKE, B. 90/DIE GRÜNEN, SPD Antragsdatum: 06. September 2021

Beratungsfolge:	Datum		Datum
<input type="checkbox"/> Dienstberatung Oberbürgermeister		<input type="checkbox"/> Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Haushalt und Finanzen		<input type="checkbox"/> Ausschuss für Bau und Verkehr	
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Recht, Ordnung, Sicherheit und Petitionen		<input checked="" type="checkbox"/> Hauptausschuss	22.09.2021
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Rechte für Minderheiten		<input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung	29.09.2021
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und sorbisch/wendische Angelegenheiten		<input type="checkbox"/> Beteiligung Ortsbeiräte nach KVerf	
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligung und Strukturwandel		<input type="checkbox"/> Information an AG Ortsteile	
		<input type="checkbox"/> Jugendhilfeausschuss	

### Antragsgegenstand:

Erhalt der Schulgesundheitsfachkräfte

### Inhalt des Antrages:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóšebuz fordert die Brandenburgische Landesregierung auf, das seit Februar 2017 und noch bis zum Ende des Jahres 2021 laufende Modellprojekt zum Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften an Brandenburger Schulen zu verstetigen und auszuweiten.

Die zögerliche Haltung der Landesregierung die notwendigen Mittel in den Landeshaushalt einzustellen betrachtet die Stadtverordnetenversammlung Cottbus/Chóšebuz als großen Fehler und fordert zumindest den Erhalt der bisher geschaffenen Strukturen – perspektivisch den Ausbau des Projekts. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich diesem Aufruf anzuschließen und ihn der Landesregierung zur Kenntnis zu geben.

(Begründung auf Seite 2)

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Antragsteller/in

### Beschlussniederschrift

Gremium:  HA  StVV  
 einstimmig  mit Stimmenmehrheit  
 laut Beschlussvorschlag  
 mit Veränderungen (siehe Niederschrift)

### Beschluss-Nr.:

Tagung am: TOP:  
Anzahl der **Ja**-Stimmen:  
Anzahl der **Nein**-Stimmen:  
Anzahl der **Stimmhaltungen**:

Begründung:

Die Schulgesundheitsfachkräfte sind für die drei Cottbuser Schulen (Europaschule Regine-Hildebrandt-Grundschule, Fröbel-Grundschule, UNESCO-Grundschule) ein unverzichtbarer Teil der multiprofessionalen Teams.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie zeigt sich, wie wichtig Fragen des Gesundheitsschutzes und der Prävention an Schulen sind.

Sie übernehmen die gesundheitliche Akut- und Unfallversorgung aller Schülerinnen und Schüler sowie die Medizinische Versorgung jener mit chronischen Krankheiten (wie ADHS, Diabetes, Allergien, Epilepsie). Außerdem sind sie oftmals erste Ansprechstelle bei kleinen Sorgen und Schmerzen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung von Krankheiten.

Eine der Hauptaufgaben ist zudem die Prävention in den Bereichen Gesunde Ernährung, Gesunderhaltung durch Bewegung und Bewusstsein über den eigenen Körper ab der 1. Klasse. Sie ergänzen die Schulsozialarbeit um jene Aspekte, die mit dem Körper in Verbindung stehen (Anzeichen häuslicher Gewalt, Verwahrlosung, Entwicklungsstörungen, psychische Belastung) und leisten einen wichtigen Beitrag zur Netzwerkarbeit mit ärztlichen Diensten und der Stadtverwaltung, insbesondere dem Jugendamt.

Das Modellprojekt des Landes Brandenburg wurde über die gesamte Dauer durch eine intensive Evaluation (Charité, Delmenhorster Institut für Gesundheitsförderung, Leuphana Universität Lüneburg, TU Mittelhessen u. a.) begleitet. Der Einfluss von Schulgesundheitsfachkräften auf die Bereiche Gesundheit, Gesundheitsprävention sowie eine detaillierte Aufwand-Nutzen-Analyse zeigen deutliche Vorteile für die brandenburgische Schulbildung.

Brandenburg gibt durch Einstellen dieses Projektes seine Vorreiter-Stellung auf, während andere Bundesländer die Ergebnisse nutzen und Schulgesundheitsfachkräfte systematisch in ihre Bildungseinrichtungen integrieren.